



World Food Programme

SAVING LIVES
CHANGING LIVES

WFP & BMZ: RESILIENZ AUSBAUEN IM SAHEL

HINTERGRUND

Komplexe und langwierige Krisen machen vor Grenzen keinen Halt. Menschen, die von ihnen betroffen und besonders gefährdet sind, sehen sich mit **zahlreichen Nöten konfrontiert**. Eine dieser Krisen spielt sich in den G5-Sahelstaaten (Burkina Faso, Tschad, Mali, Mauretanien und Niger) ab, wo sich die derzeitige Bevölkerung von etwa 80 Millionen Menschen in den nächsten zwei Jahrzehnten verdoppeln dürfte.

Fast fünf Millionen von ihnen sind von Hunger betroffen. Chronische und akute Mangelernährung sind nach wie vor

hoch, zudem nehmen Spannungen und Unsicherheit zu. Dürreperioden treten regelmäßig auf und die Niederschlagsmuster werden angesichts des Klimawandels immer unregelmäßiger.



INNOVATIVER ANSATZ

Im Jahr 2018 hat das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ein aufeinander abgestimmtes Maßnahmenpaket für die gesamte Sahelregion geschnürt und eine **massive Ausweitung der Resilienz-Maßnahmen** in den fünf Ländern eingeleitet. Erstmals umfasst das Paket sogenannte Food-Assistance-for-Assets-Programme, in denen Teilnehmende mit Ernährungshilfe unterstützt werden, wenn sie im Gegenzug nachhaltige Infrastruktur aufbauen, sowie Schulmahlzeitenprogramme, saisonale Unterstützung und den Aufbau von Kapazitäten.

In enger Abstimmung mit Regierungen und Partnern verbessert das Programm das Leben der Menschen, indem es die Widerstandsfähigkeit auf mehreren Ebenen stärkt und Wandel anstößt — bei Individuen, Haushalten, Gemeinschaften, Ökosystem sowie nationale Strukturen. In der Praxis bedeutet dies, dass Böden wieder fruchtbar gemacht werden, Kinder wieder zur Schule gehen, in ge-

sunde Ernährung für Mütter und Kinder investiert wird, dass Arbeitsplätze für Jugendliche geschaffen werden und der soziale Zusammenhalt ganzer Gemeinschaften gestärkt wird. Entscheidend ist, dass sich die Maßnahmen über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren und an dieselben gefährdeten Menschen in denselben Gemeinden richtet.

LANGFRISTIG UND NACHHALTIG



Gemeinschaften sind durch Dialog und partizipative Ansätze bereits auf Planungsebene integriert. So kann sichergestellt werden, dass die gefährdeten, marginalisiertesten und hilflosesten Menschen im Dialog über Bedürfnisse und Lösungen Gehör finden.



Nationale Regierungen tragen die Verantwortung für Programme & Partnerschaften, um lokale Kapazitäten zu stärken, nationale Systeme zu entwickeln und Resilienz-Ziele großflächig umzusetzen.



Operative Partnerschaften basieren auf gemeinsamen Zielen, um komplementäre Maßnahmenpakete umzusetzen und Synergien zu nutzen.



Evidenzbasierter Ansatz, um Erfolge nachzuweisen, Lernprozesse zu verbessern und Programme zu verfeinern.

ÜBERBLICK

Fokusländer	Burkina Faso, Tschad, Mali, Niger & Mauretanien
Zeitraum	mind. 6 Jahre (2018-2023)
BMZ-Zusagen bisher	EUR 281,5 Millionen

ERFOLGE SEPT. 2020-FEB. 2021



1,05 Millionen Menschen wurden mit aufeinander abgestimmten WFP-Resilienz-Maßnahmen an etwa 320 Standorten erreicht, die 850 Dörfer umfassen.



585.000 Menschen werden durch FFA-Programme unterstützt. Sie arbeiten unter anderem im Bodenschutz, in der Wassergewinnung, im Gartenbau, bei der Kompostierung oder dem Straßenbau. Mehr als 11.800 Hektar Land wurden wieder fruchtbar gemacht und/oder behandelt.



290.000 Schulkinder wurden mit nährstoffreichen Schulmahlzeiten unterstützt. Der Schulbesuch von fast 18.000 heranwachsenden Mädchen wurde durch Essensrationen zum Mitnehmen, Stipendien oder Schulpakete gefördert.



315.000 Kinder und Frauen wurden wegen Mangelernährung behandelt oder mit Vorsorgemaßnahmen erreicht — über 390.000 Menschen wurden über gute Ernährung informiert.



Die Kapazität von **5.700 Kleinbäuer*innen** wurde gestärkt und 111 Erzeugerorganisationen unterstützt. Darüber hinaus wurden Schulungen für Partner, Regierung, Verwaltungsausschüsse usw. durchgeführt.

PARTNERSCHAFTEN

Auf Grundlage des gemeinsamen Ziels, die Widerstandsfähigkeit in der Sahelzone zu stärken, kooperiert WFP mit einer Vielzahl von Akteuren, darunter Regierungen, UN-, NGO-, und technischen Partnern.

- **WFP arbeitet in der Region mit 75 nationalen und internationalen Kooperationspartnern zusammen.**
- **In allen fünf Ländern gibt es Vereinbarungen mit den zuständigen staatlichen Institutionen.** Durch die kontinuierliche Einbindung auf regionaler, kommunaler und dörflicher Ebene wird eine starke Beteiligung der lokalen Behörden sichergestellt.
- Mithilfe des BMZ setzen **WFP und UNICEF in Mali, Mauretanien und Niger weitere komplementäre Resilienz-Maßnahmen** um und stimmen sich eng ab, in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Bildung, Lebensgrundlagen, Kapazitätsstärkung sowie technische Dienste.
- **Gemeinsame Anstrengungen werden mit mehreren UN-Partnern unternommen**, vor allem mit FAO und IFAD in allen fünf Ländern, sowie mit UNHCR, IOM, UNDP und UNFPA.
- **Zusammenarbeit mit der Weltbank und UNICEF bei der Verknüpfung von Resilienz mit anpassungsfähigen Sozialschutzkonzepten.**
- **Die Zusammenarbeit mit der GIZ** erreicht in Niger eine neue Phase. Ein neues GIZ-Projekt beginnt in ausgewählten Kommunen und Gemeinden, die



In Monzoga, (die Gao-Region in Mali) ermöglichte der Bau von Bewässerungskanälen im Laufe der Zeit den Anbau von Reis.

bereits durch das integrierte WFP-Resilienzpaket unterstützt werden.

- WFP hat Vereinbarungen mit neun Universitäten in fünf Ländern (Burkina Faso, Tschad, Mali, Niger und Senegal) unterzeichnet und unterstützt das **Sahel University Network for Resilience (REUNIR)**, ein Netzwerk von bisher sechs Universitäten in der Region, um Forschung und Wissensaustausch zum Aufbau von Resilienz in der gesamten Region zu verbessern, Resilienzinstrumente besser zu institutionalisieren und **die künftige Generation von Expert*innen aufzubauen.**

World Food Programme, Regional Bureau for Western Africa

10 Avenue Pasteur, B.P. 6288 Dakar Etoile, 11524 Dakar, Senegal.

Weitere Informationen unter: wfp.org/publications/integrated-resilience-sahel

oder kontaktieren Sie Adamou Oounteni Issaka (adamouoounteni.issaka@wfp.org)

